

wendet sich die Straße rechtsab in ein romantisches, felsiges Engtal hinein, und in steilen Kurven, rechterhand von einem tosenden Wildbach begleitet, der sich in mehreren schönen Fällen ins Tal hinabstürzt, geht es rasch nach dem 900 m hoch gelegenen Zicavó, das wir um die dritte Mittagsstunde erreicht hatten. (Fortsetzung folgt).

---

## Personalia.

Kurz vor Beendigung der redaktionellen Arbeiten für das vorliegende Heft geht mir durch Herrn Justiz-Oberinspektor F. Stöcklein-Starnberg, die erschütternde Nachricht zu, daß Prof. Dr. K. Daniel-München, am 1. IV. 1930 freiwillig aus dem Leben schied!

Daniel hatte sich infolge eines aufregenden Prozesses mit seinem einstigen Chef und anderer schwerer Sorgen, seit nahezu 15 Jahren von der Coleopterologie fast völlig zurückgezogen und war in den letzten Jahren, wo ich noch zweimal Gelegenheit hatte mit ihm beisammen zu sein, ein seelisch völlig zusammengebrochener Mann. Er war an und für sich ein schwer verständlicher, herber Charakter, nicht ohne vielerlei Eigenheiten, die ihm manche Anfeindungen einbrachten; wen er aber seiner Sympathien würdig fand, dem war er ein aufrichtiger Freund. — Was Daniel der paläarkt. Coleopterologie gewesen ist, braucht kaum erwähnt zu werden, seine an wissenschaftliche Exaktheit und kritischer Schärfe, aber auch praktischer Brauchbarkeit unübertroffenen Arbeiten, sind ja allen vorgeschrittenen Coleopterologen wohlbekannt. Leider hat uns Daniel durch seine Verbitterung, an der gewisse „namhafte“ Entomologen ein gerüttelt Maß Schuld tragen, eine ganze Anzahl wertvoller, fast bis zur Lückenlosigkeit abgeschlossener Revisionen schwieriger Gruppen vorenthalten, und alle meine Vorstellungen und Bitten während einer 16stündigen Konferenz im Juni 1927, konnten ihn nicht zur Herausgabe der einen oder anderen Abhandlung bewegen; so hat er reiche geistige Schätze mit ins Grab genommen, die für unsere Wissenschaft eine wertvolle Förderung bedeutet hätten! Seine reiche Sammlung ist in den Besitz des Münchener Staatsmuseums übergegangen.

Wie nur wenigen, so gilt ihm der Spruch:

„Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!“

Ist er auch in einer für unsere schöne Coleopterologie überaus dekadenter Zeitperiode — Dank dem allgemeinen Sportwahn! — von uns gegangen, sein Name wird am Firmament unserer Spezialwissenschaft als Fixstern weiterglänzen, — nicht zuletzt zur Schmach derer, die aus Ehrgeiz, Neid und Eifersucht sein Grab mit schaufeln halfen! —

H. W.

---